



Die Pflüger hatten zwei Stunden zur Verfügung, um das zirka 20 Aren grosse Feld zu pflügen.

(Bild Willy Grollimund)

## Freiberger siegten in Frankreich

**Concours** / Bei verschiedenen Prüfungen mussten die Pferde ihr Können zeigen.

**FRANKREICH** Letzte Woche fand in Magny-Cours (F) das Trait Comt Est 2016 statt. Mit dabei war auch ein Freibergerteam aus der Schweiz. Gestartet wurde mit der Geländefahrt in fünf verschiedenen Etappen mit vorgeschriebenen Zeiten. Zwei Gespanne, darunter die Schweiz, legten ihre Fahrt sekundengenau hin.

### Verschiedene Aufgaben

Die Gespanne mussten auch verschiedene Vorkommnisse und Situationen meistern, die im heutigen Alltag vorkommen könnten. Die gelungene Fahrt ergab einen weiteren guten 4. Platz für die Eidgenossen. Ein Bild aus der Vergangenheit boten im Anschluss die elf Gespanne beim Pflügen auf den weiten Feldern Frankreichs. Die Pflüger hatten zwei Stunden zur Verfügung, um

das zirka 20 Aren grosse, trapezförmige Feld mit etlichen Abkehrungen zu pflügen. Der Schweizer Pflüger Dominique Laurent beendete diese Prüfung auf dem 3. Platz.

### Schönes Hengst-Gespann

Der dritte Tag begann mit einer weiteren Marathonprüfung. Celine Schaller lenkte ihre Freiberger auf den 1. Rang für die Equipe-FM. Ein weiterer Höhepunkt war das Hindernisfahren der Vierspanner. Das prächtige Hengst-Gespann aus Avenches VD musste im Parcours einige gefallene Bälle in Kauf nehmen. Es reichte zum 7. Platz. Somit wurde der erste Gesamtsieg an einer europäischen Route für die Equipe-FM mit ihren treuen und leistungsbereiten Freiberger Tatsache. *Willy Grollimund*

# Gerste nicht zu früh säen

**Pflanzenschutz** / Auch im Herbst müssen gewisse Schutzmassnahmen berücksichtigt werden.

**GRANGENEUVE** Wegen des schönen Wetters der letzten Wochen sind die Böden nun endlich auch in der Tiefe abgetrocknet. So konnten Arbeiten wie Tiefenlockerung, Saatbeetbereitung und ein Teil der Kartoffelernte unter guten Bedingungen ausgeführt werden. Der folgende Regen Anfangs Woche hat dem Raps beim Auflaufen geholfen.

### Frassschäden beim Mais

Die Frassschäden der Maiszünslerlarven, sind immer deutlicher sichtbar. Bei Befall sieht man geknickte Maisstängel mit einem kleinen Bohrloch und Bohrmehl in der Blattscheide.

Im Moment kann man dagegen nichts mehr unternehmen. Kontrollen der Felder sind trotzdem angesagt. Man zählt mindestens 10 x 5 aufeinander folgende Pflanzen aus. Sind mehr als 20% der Pflanzen befallen, ist im Frühjahr 2017 der Einsatz von Trichogramma-Schlupfwespen sinnvoll. Vorbeugende Massnahmen gegen den Maiszünsler sind ebenfalls wirkungsvoll. Die Larven überwintern im Maisstroh vom Vorjahr, ein Rückzugsort, den man stören kann. Dazu wird das Maisstroh unmittelbar nach der Ernte möglichst fein und bodeneben gehäckselt und bis im Frühjahr sauber untergepflügt. Je mehr Landwirte einer Region diese Massnahmen durchführen, desto besser die Wirkung. Diese Art von Stoppelbearbeitung ist auch wirksam gegen Fusarienpilze, welche unter anderem auf Maisstroh überwin-

tern und dann in der häufigen Folgekultur Weizen zu grossen Problemen führen kann.

### Behandlungen beim Raps

Im Raps sind Voraufbaubehandlungen gegen Unkraut noch immer Standard. Dort, wo die Unkrautbekämpfung aus irgend einem Grund so nicht durchgeführt werden konnte, kann sie im Nachauflauf nachgeholt werden. Vom Keimblatt- bis zum 2-Blattstadium können so Produkte auf der Basis von Metazachlor verwendet werden (Butisan S, Bredola). Auf Flughafer, Ausfallgetreide und Klebern (kein Anspruch auf Vollständigkeit) wird dabei keine Wirkung erzielt. Vom 4- bis 6-Blattstadium stehen noch Mittel auf der Basis von Propyzamide zur Verfügung (Kerb Flo, Nizo). Die-

se weisen eine gute Gräserwirkung auf, wobei Breitblättrige weniger gut bekämpft werden. Ehrenpreisarten und Vogelmirre werden erfasst. Für das Frühjahr stehen noch Mittel für Korrekturbehandlungen zur Verfügung. Diverse Gräsermittel können ganzjährig verwendet werden, solange der Raps die Ungräser nicht zu sehr vom Spritznebel abschirmt.

### Virus in Gerste

Ist Gerste vom Gelbverzwergungsvirus befallen, bleiben die Pflanzen im Frühjahr in ihrer Entwicklung zurück. Die Blätter verfärben sich zwischen den Blattnerven gelb. So sieht man mit ein wenig Distanz typische,



Verdacht auf Gelbverzwergungsvirus der Gerste.

(Bild Michael Horner)

gelbe Nester im Bestand. Die Übertragung von diesem Virus geschieht im Herbst über Blattläuse, welche von anderen infizierten Wirtspflanzen wie Ausfallgetreide, Mais und diversen Gräsern in früh gesäte Gerstenfelder fliegen. Je früher sich Wintergerste im Herbst entwickelt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Flug der Blattläuse mit dem sensiblen Jugendstadium der Gerste zusammen-

trifft und so die Pflanzen infiziert werden. Auch erliden Pflanzen, welche früh mit dem Virus infiziert werden, weit grössere Schäden, als wenn dies spät geschieht. Mit diesem Hintergrund kann man eine nicht zu frühe Saat der Gerste als vorbeugende Massnahme empfehlen. Als direkte Bekämpfungsmassnahmen sind im Getreide diverse Beizmittel zugelassen.

*Jonathan Heyer, Posieux*

## Gute Qualität

**Bio-Getreide** / Beim Weizen waren die Erträge dieses Jahr tief. Schuld daran war auch der heftige Befall von Gelb- und Braunrost.

**FRICK** Das Jahr 2016 hat für das Getreide gut angefangen. Bei der Ernteschätzung Mitte Juni gingen man noch von gleichen Erträgen wie im Vorjahr aus. Die Anzahl Triebe und die Ährenentwicklung hat im Frühjahr dank der feuchten Witterung noch gestimmt. Weniger gut war dann die Phase der Kornbildung Ende Juni.

### Grosser Pilzbefall

Einerseits waren die notwendigen Temperaturen nicht da und andererseits haben die Pilze wie Gelb- und Braunrost teilweise heftig zugeschlagen. Deklassierungen wegen Mykotoxinen oder anderen Pilzen sind uns aber nicht bekannt. Insgesamt haben die schlechten Bedingungen gegen Ende der Abreife zu vielen kleinen Körnern und demzufolge auch zu schlechten Hektolitergewichten geführt. Auffallend war, dass die Sorten aus der Getreidezüchtung Peter Kunz besser mit den widrigen Wetterbedingungen im Juni zu Recht kamen als die Sorten aus der Züchtung von Agroscope/DSP. Die Kornausbildung war vergleichsweise gut, das Hektolitergewicht variierte in den



Die Sorte Pizza ist dieses Jahr positiv aufgefallen. *(Bild ha)*

FiBL-Praxisversuchen zwischen 81 für Wiwa und fast 83 kg/hl für Pizza. Bei den Versuchssorten aus konventioneller Züchtung lagen die Werte zwischen 72 und 76 kg/hl. Im FiBL-Versuchnetz mit sechs ausgewerteten Standorten und acht Sorten lag der durchschnittliche Ertrag schlussendlich nur noch bei 38,7 dt/ha. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 8 dt/ha oder 18%.

### Sorte Molinera war schlecht

Dieses Resultat stimmt auch mit den Schätzungen der grossen Sammelstellen überein, die gegenüber dem Vorjahr von einem durchschnittlichen Minderertrag von 20 bis 25% ausgehen. Weitaus am besten hat die Sorte Pizza mit 43,6 dt/ha abge-

schnitten, am schwächsten war Molinera mit nur 35,4 dt/ha. Als Trost profitierten dieses Jahr viele Produzenten von den Zuschlägen der erstmals eingeführten Proteinbezahlung. Wegen dem Minderertrag lagen umgekehrt die Proteinwerte mit durchschnittlich 13,5% auf einem sehr hohen Niveau. Noch besser waren die Feuchtklebergehalte, von denen man in anderen Jahren nur träumen kann. Der durchschnittliche Feuchtklebergehalt lag mit 33% um fast 5% über dem Vorjahr. Die besten Sorten bezüglich Qualität und Ertrag waren dieses Jahr eindeutig Pizza und Wiwa. Die neuen Sorten aus der Züchtung von Peter Kunz wie Royal und Poesie konnten mit ihren Vorgängern nicht mithalten. Von den neuen Sorten aus der Züchtung Agroscope/DSP ist nur Baretta positiv aufgefallen. Sie ist ausser beim Hektolitergewicht mit Wiwa vergleichbar. Für die Aussaat 2016 bahnt sich bei gewissen Sorten bereits jetzt ein Engpass an. Deshalb empfiehlt sich eine frühzeitige Bestellung. *Hansueli Dierauer, FiBL*

Detaillierter Versuchsbericht 2016 zu Bio Winterweizen: [www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/ackerbau/getreide/getreide-sorten.html](http://www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/ackerbau/getreide/getreide-sorten.html)

## FRAGE AN DEN FACHMANN

Dokumente aufbewahren – wie mache ich es richtig?

**P**rivatpersonen sind nicht dazu verpflichtet, irgendwelche Unterlagen aufzubewahren. Die Aufbewahrungsfristen sollten dennoch unbedingt eingehalten werden, da bei allfälligen Rechtsstreitigkeiten Dokumente als Beweismaterial herangezogen werden können. Besonders wenn es sich um Grundstücke handelt, sollten vom Kauf über Investitionen bis hin zur Veräusserung sämtliche Belege aufbewahrt werden.

**S**elbständig Erwerbende und Unternehmen dagegen sind verpflichtet Aufbewahrungsfristen einzuhalten. Je nach Dokument bestehen jedoch unterschiedlich lange Fristen dafür. Es gelten die anerkannten kaufmännischen Grundsätze, sie sind im Art. 958f Obligationenrecht festgehalten. Die Geschäftsbücher und die Buchungsbelege sind während zehn Jahren aufzubewahren, dabei beginnt die Aufbewahrungsfrist mit dem Ablauf des Geschäftsjahres. Bei juristischen Personen ist auch der Geschäftsbericht schriftlich und unterzeichnet aufzubewahren. MWST-pflichtige Betriebe müssen bei Investitionen in Grundstücke die Unterlagen für 26 Jahre aufbewahren. Bei wichtigen Dokumen-

FACHMANN



Marco Senn

ten (Kauf- und Pachtverträge, Grundpfandverschreibungen, Baurechnungen, usw.) empfehlen wir generell diese unbegrenzt aufzubewahren. Steuererklärungen früherer Jahre haben ihre Wichtigkeit, insbesondere die letzte Steuererklärung vor einer Heirat. Bei Erbschaften sind sie in der güterrechtlichen Auseinandersetzung als Beweis unumgänglich (ZGB 200).

**A**us diesem Grund sollen die Dokumente nach den unterschiedlichen Fristen abgelegt werden, damit beim Archivaufräumen nicht versehentlich wichtige Dokumente entsorgt werden. Es ist nicht zwingend die Geschäftsbücher und die Buchungsbelege in Papierform aufzubewahren, eine elektronische oder vergleichbare Form ist möglich. Egal wie

die Daten archiviert werden, es ist wichtig, dass folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Systematisch und sorgfältig aufbewahren, sodass der einfache Zugriff jederzeit sichergestellt ist.
- Geschützt vor unbefugtem Zugriff.
- Elementarereignisse bergen Gefahren.
- Unveränderbarkeit beim elektronischen Archivieren der Dokumente.
- Technischen Defekten bei elektronischer Archivierung Rechnung tragen (Beschränkte Lebensdauer der Datenträger).
- Datenlesbarkeit mindestens bis zum Ende der Aufbewahrungsfrist.
- Finanzinstitute bewahren die E-Rechnungen nur für eine beschränkte Dauer auf.

**D**ementsprechend sind EDV-technische, bauliche und organisatorische Massnahmen zu treffen. Die meisten Geschäftsunterlagen müssen aufbewahrt werden und dienen für die Beweisführung gegenüber Dritten. Aus diesem Grund ist dem Archiv ein wichtiger Stellenwert beizumessen.

*Marco Senn, Agriexpert, Brugg*